

# HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

No. 16

Dezember 1968

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe

Seite 3:  
Wissenschaftlich-  
produktives Studium  
breit entwickeln

Seite 4:  
Entscheidend ist  
die Frage der Macht

Beratung des Parteiaktivs unserer TH zur Auswertung der 9. Tagung des Zentralkomitees der SED:

Beschlüsse des 9. Plenums sind für die Weiterführung der sozialistischen Hochschulreform von großer Bedeutung

Die Wissenschaft muß den Erfordernissen der Entwicklung unserer sozialistischen Großindustrie gerecht werden

Entfaltung der sozialistischen Demokratie und Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten und Kollektive – Hauptaufgaben unserer Parteiorganisation



## Es beginnt ein neuer Abschnitt unserer Wissenschafts- und Wirtschaftspolitik

Das 8. Plenum des Zentralkomitees der SED und die weiteren Aufgaben der Hochschulparteiorganisation. Das war das Thema und der Inhalt einer Beratung des Parteiaktivs unserer TH am 7. November. Sowohl das Referat des 1. Sekretärs der Hochschulparteiorganisation, Genossen Dr. Nawroth, die Diskussionsbeiträge als auch das Schlußwort des Genossen Manfred Richter Mitarbeiter der Bezirksleitung der SED, machten dabei vor allem die weittragende Bedeutung der Beschlüsse der 9. ZK-Tagung deutlich.

Das 9. Plenum stellte die weiteren Aufgaben bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, aus denen sich wesentliche Konsequenzen auch für die Weiterführung der Hochschulreform ergeben. Es muß Klarheit darüber herrschen, daß wir im Prozeß der Durchföhrung der sozialistischen Hochschulreform erst am Anfang stehen. Das heißt, daß die bisherigen Schritte und Maßnahmen nur die notwendigen Voraussetzungen dafür schufen, den kon-

kreterten Fragen der unmittelbaren Gestaltung der Hochschulreform zu verwickeln und die Eingliederung unserer Technischen Hochschule als organischen Bestandteil des entwickelten gesellschaftlichen Gesamtsystems erfolgreich zu vollenden.

Nach dem 9. Plenum müssen sowohl das bisher Erreichte als auch die Ergebnisse der weiteren Arbeit mit neuen Maßstäben gemessen werden.

Das Parteiaktiv unterstreicht davon ausgehend, nachdrücklich, die Auswertung der 9. ZK-Tagung in allen Bereichen und auf allen Ebenen sehr gründlich und in ihrer ganzen Komplexität vorzunehmen und dabei konkrete Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen. In die Auswertung der 9. ZK-Tagung, die durch eingehendes Studium ihrer Materialien vorbereitet sein muß, sind solche

weirungen dokumentell unbedingt einzuzeichnen; der Aufruf der Nationalrates der Nationalen Front vom 10. Oktober zur Vorbereitung der Wahlen zum Kongreß der Nationalen Front, die Reden des Genossen Walter Ulbricht auf der Festveranstaltung der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft und vor den Absolventen der Militärakademie; die Materialien der Beratung der Perspektivplanombuden des Politbüros und des Ministerrates sowie der 12. und 13. Sitzung des Staatsrates.

Das Referat des 1. Sekretärs der Hochschulparteiorganisation behandelte vor allem die von der 9. Tagung des Zentralkomitees dargelegten Grundlinien unseres weiteren Kampfes um die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und von daraus wichtige Schlußfolgerungen für die Weiterführung der Hochschulreform an unserer TH. Nachstehend geben wir eine zusammenfassende Darstellung der Hauptgedanken des Referats wieder:

### Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten des Klassenkampfes

Die 9. ZK-Tagung legte, gestützt auf die Erfahrungen und Ergebnisse umfangreicher prognostischer Arbeit, die nächsten Schritte zur Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitages bis 1980 fest, gab die Orientierung für unsere weitere gesellschaftliche Entwicklung bis 1975 und ang notwendige Schlußfolgerungen aus der Veranschärfung der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus, insbesondere aus dem langfristigen vorbereiteten imperialistischen Anschlag gegen unser sozialistisches Nachbarland, die CSSR. Dabei unterstreicht die 9. Tagung, daß die allseitige Stärkung der sozialistischen DDR eine erste und wichtige politische Aufgabe ist und unseren Beitrag zur Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft und zur Entscheidung der Grundfrage des Klassenkampfes „Wer – wen?“ zugun-

sten der Kräfte des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus darstellt.

In diesem Zusammenhang betonte die 9. Tagung entscheidende Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten des Klassenkampfes gegen den Imperialismus. Sie bestehen insbesondere darin, daß

der gesetzmäßig zunehmenden Aggressivität des Imperialismus in unserer gesamten Politik stets Rechnung getragen werden muß und höchste Klassenwachsamkeit das Gebot der Stunde ist.

Die sozialistische Staatengemeinschaft jedes wichtige Problem auf allen Gebieten der sozialistischen Entwicklung aus eigener Kraft und mit eigenen Mitteln lösen muß.

Alle sozialistischen Länder die Treuepflicht und Verdröge des Sozialismus immer besser erfüllen und nutzen müssen, damit sie maximal zur Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft beitragen.

Wir Genossen Walter Ulbricht auf dem 9. Plenum herböhrlich fürchten die Imperialisten nichts so sehr wie

weitere Fortschritte des Sozialismus, wie das Funktionieren der sozialistischen Gesellschaft, weil das für sie immer mehr die Frage ihres Seins oder Nichtseins aufwirft.

Für uns kann das nur Anlaß sein, mit noch größeren Anstrengungen dafür zu sorgen, daß solche entscheidenden Gesetzmäßigkeiten, wie sie das 9. Plenum heraus, noch stärker im Denken und Handeln aller Hochschulangehörigen ihren Niederschlag finden. Mit noch größerer Kraft soll es, solche Treuepflicht unserer sozialistischen Entwicklung, wie die Übereinstimmung der Interessen jedes einzelnen mit denen der gesamten Gesellschaft, die Entwicklung aller Bürger zu sozialistischen Persönlichkeiten, die Entwicklung ihrer Bewußtseins, sozialistische Elementare zu sein, und nicht zuletzt die immer enger und effektivere Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern, insbesondere die feste Verbindung mit dem gewaltigen Potential der sozialistischen Großindustrie und Wissenschaft.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Die Partei muß voranstürmen

Aus dem Schlußwort des Genossen Manfred Richter, Mitarbeiter der Abt. Schulen, Hoch- und Fachschulen der SED-Bezirksleitung

In seinem Schlußwort hob Genosse Manfred Richter die große Verantwortung hervor, die die Parteiorganisation für die Weiterführung der Hochschulreform an unserer TH in der neuen, vor uns liegenden Etappe trägt. In diesem Zusammenhang ging er unter anderem besonders auf die Frage ein, die manche Hochschulangehörigen missverständlich stellen: Warum stürmt die Partei so rasch voran? Genosse Richter erklärte dazu:

„Es gibt Zeiten, in denen die Menschen, vor allem wir Kommunisten, das Rad der Geschichte schneller drehen müssen. Eine solche Zeit ist das Jahr 1968, das unsere Partei als

ein für die weitere gesellschaftliche Entwicklung in der DDR entscheidendes Jahr bezeichnete.

Die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, so stellte Genosse Walter Ulbricht fest, fordert von uns, die Lage ständig neu zu überprüfen und sich stets neue Aufgaben zu stellen. Wörien wir aufhören, uns ständig neue Aufgaben zu stellen, so würden wir auch aufhören, die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei zu verwirklichen. An der Notwendigkeit und Bedeutung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei beim Auf-

bau der sozialistischen Gesellschaft kann es jedoch überhaupt keinen Zweifel geben.

Unsere Partei trägt also eine sehr große Verantwortung vor dem Staatsvolk der DDR und gegenüber der internationalen Arbeiterbewegung, die gerade auf uns schritt und fragt: Was tut die DDR dieses sozialistische Land an der Nahtstelle zwischen Sozialismus und Imperialismus in Europa?

Besonders unter diesem Gesichtspunkt müssen wir unsere Arbeit betrachten, müssen wir uns die Aufgaben stellen, die für uns in der Klassenauseinandersetzung mit dem

Imperialismus entscheidend sind, das heißt, durch deren Erfüllung wir maximal zur allseitigen Stärkung der sozialistischen DDR beitragen.

Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, müssen wir also auch erkennen, daß – wie Genosse Walter Ulbricht sagte – die bisherige Arbeit bei der Verwirklichung der Hochschulreform nur ein notwendiges Durchgangsstadium war.

Natürlich erfüllt uns das schon Erreichte mit Stolz – und dazu haben wir auch Grund –, aber wir können dabei nicht stehenbleiben. Selbstzufriedenheit und Mittelmäßigkeit würden uns daran hindern, zu den Spitzenleistungen zu kommen, die wir auch, oder besser, gerade im Hochschulwesen erreichen müssen, weil es hier um das immer größere Wirksamwerden der Produktivkraft Wissenschaft bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus geht. Und darum, liebe Genossen, stürmt die Partei auch bei der Verwirklichung der sozialistischen Hochschulreform so rasch voran.“

## Wir sind dabei!

FDJ-Gruppe 68/24 nimmt Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TH Karl-Marx-Stadt“ auf

Der gemeinsame Aufruf der Hochschulleitung der Freien Deutschen Jugend, des Rektors und der Hochschulgewerkschaftsleitung an alle Studenten, sich am Wettbewerb um den Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt“ zu beteiligen, hat ein breites Echo gefunden. Sehr reger wurde der Aufruf unter den Studenten des 1. Studienjahrs diskutiert, in dem es besonders darauf ankam, daß der Kampf um höchste Studienleistungen und gesellschaftliche Aktivität von Anfang an und mit dem gesamten Kollektiv der Gruppe geführt wird.

Wir sprachen mit dem Sekretär der FDJ-Gruppe 68/24, Fachrichtung Datenverarbeitung Genossen Werner Schäfer, darüber, wie es in seiner

Gruppe um die Teilnahme am Wettbewerb steht. Dazu erklärte er:

„Wir haben den Aufruf in unserer FDJ-Gruppenleitung ausführlich studiert und beraten. Dabei kamen wir zu dem Ergebnis, daß es gerade für uns als Studenten einer so wichtigen Ausbildungsrichtung eine Verpflichtung ist, den Aufruf zu befolgen. Die FDJ-Gruppe hat sich daher das Ziel gesetzt, den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TH Karl-Marx-Stadt“ aufzunehmen.“

Die Freunde haben sich also – als Gruppe – das Ziel gestellt, den Ehrentitel zu erlangen. Was haben sie sich konkret vorgenommen, wie wollen sie dieses hohe Ziel erreichen?

(Fortsetzung auf Seite 3)

mom